

[1500.] **Zur Beachtung!**

Um alle Rechnungs-Differenzen zu vermeiden, schließen wir hier unsere Versendungen jedesmal im Monat November und setzen in alte Rechnung nur noch, was während des Monats December auf Verlangen in Leipzig sogleich ausgeliefert wird.

Dies Verfahren hat den angenehmen Vortheil, daß alle Rechnungen bis auf unbedeutende Kleinigkeiten conform sind, bestimmt uns aber auch zu der Erklärung, daß wir den uns treffenden Saldo während der D.-Messe in Leipzig erwarten und keinen Uebertrag gestatten können.

Paris, den 1. März 1842.

**Firmin Didot frères.**

[1501.] **Höchst nöthige Beachtung!!!**

Mit jeder Sendung von Leipzig gehen mir Beischlässe zu, welche die Adresse: „Eduard Bühler in Magdeburg“ tragen, deren Inhalt aber von mir nicht verlangt wurde. Deshalb muß ich recht sehr bitten, folgende beide Firmen:

**Eduard Bühler in Libau und  
Bühler'sche Buchhandlung (A. Inkermann)  
in Magdeburg.**

genau von einander zu unterscheiden.

Bei fernem Empfang derartiger falscher Paquete sehe ich mich genöthigt, den resp. Absendern Porto zu berechnen, da die Verwechselung der Firmen nur durch Unachtsamkeit des Verlags-Expedienten herbeigeführt werden kann.

Magdeburg, 15. März 1842.

**A. Inkermann.**

Firma: Bühler'sche Buchh.

[1502.] **Zur gefälligen Notiz!**

Da es noch immer der Fall ist, daß mir Paquete, mit: Siler'sche Buchhandlung in Ulm überschrieben, zukommen, so sehe ich mich im Interesse meiner werthen Herren Collegen zu der wiederholten Bemerkung veranlaßt, daß diese Firma seit Jahr u. Tag erloschen, und dafür die meinige eingetreten ist.

Hochachtungsvoll ergebenst

Ulm, d. 14. März 1842.

**J. C. Seitz.**

[1503.]

**Den literarischen Anzeiger****Demme's Annalen der Criminal - Rechtspflege**

empfehle ich Verlegern juristischer, historischer, staatswissenschaftlicher und politischer Werke zu

**Inseraten.**

Die Petitzeile berechne ich mit 1 gr netto. — 750 Beilagen gegen  $1\frac{1}{2}$  r Vergütung.

**Julius Helbig** in Altenburg.

[1504.] **Verkauf einer Buchhandlung und einer  
Leihbibliothek.**

Die hiesige, mit einem Realprivilegium versehene Scherbarth'sche Buchhandlung (die einzige in hiesiger Stadt) mit dem vorhandenen Sortiment, sowie die gleichfalls privilegierte Scherbarth'sche Leihbibliothek (ungefähr 4000 Bände) sollen eingetretener Verhältnisse wegen

Mittwoch den 6. April 1842,

Vormittags 10 Uhr

auf der Expedition des Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen und gegen Erstattung des Verlags der Unterzeichnete.

Sera, den 14. März 1842.

**Ernst Friedrich Dinger,**  
Regierungsadvokat und Notar.

[1505.] **Verkauf einer Leihbibliothek.**

Der Besitzer einer großen Leihbibliothek zu Dresden sucht selbige wegen zunehmender Kränklichkeit gegen baares Geld oder nach Befinden gegen Papiere zu verkaufen. Das Geschäft ist seit einer langen Reihe von Jahren zu seiner Zufriedenheit betrieben worden und erfreut sich eines besonders humanen und pünktlich zah-

lenden Publicums. Die deutsche Abtheilung ist 7746 und die französische 1039 Werke, zusammen ungefähr 36,000 Bände betragend, die kürzlich gekauft und die mehrfachen Exemplare der gesuchtesten Werke mitgerechnet, wovon sich wieder eine Bibliothek bilden läßt. Beide Kataloge sind äußerst zweckmäßig für das Publicum eingerichtet, und ihr Inhalt zeigt eine ununterbrochene Kette des Erscheinens der besten und gesuchtesten Werke in allen Verzweigungen der Literatur seit mehr als 40 Jahren. Auf direkte und portofreie Briefe ertheilt Antwort Herr **Vedderbusch**, Scheffelgasse No. 16 in Dresden.

[1506.] **Beachtungswerthe Anzeige.**

Der Verlag einer Buchhandlung ist wegen Aufgabe des Geschäfts mit Verlagsrecht unter billigen Bedingungen an den Meistbietenden zu verkaufen. Der Vorrath der meisten Artikel ist gering und einige davon vergriffen. Solchen Käufern (jedoch nur Solchen) werden nach verhältnismäßig erfolgter Anzahlung Terminalzahlungen bewilligt. Die Uebernahme kann sogleich geschehen. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adresse gefälligst an die löbl. Expedition d. Bl. unter der Chiffre X No. 8 gelangen lassen. Worauf ihnen sofort der Verlagscatalog mit Angabe der vorhandenen Exemplare und Bogenzahl derselben, wie alles darauf Bezügliche mitgetheilt werden soll.